

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **23 (1890)**

Heft 16

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

—<⌘ Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark. ⌘>—

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70 franko durch die ganze Schweiz. — **Einrückungsgebühr:** Die durchgehende Petitzelle oder deren Raum 25 Cts. (25 Pfennige), die zweispaltige Petitzelle oder deren Raum 15 Cts. (15 Pfennige). — **Bestellungen:** Bei allen Postämtern, sowie bei der Expedition und der Redaktion in Bern.

Schweizerische permanente Schulausstellung in Freiburg.

Soeben geht uns der 6. Jahresbericht der Schweizerischen permanenten Schulausstellung in Freiburg zu. Wir entnehmen demselben folgendes:

Die Ausstellung ist zum Leidwesen der Direktion immer noch in der «Alten Kaserne,» in einem abgelegenen und verlassenem Quartier untergebracht. Wird eine grössere Anzahl Truppen einberufen, so ist sie in der allergrössten Verlegenheit.

Die Jahreseinnahmen bestehen in:

Fr. 1000	vom Bund,
» 1000	von der kantonalen Regierung,
» 250	von der Stadtgemeinde Freiburg,
» 1766. 40	vom Schweiz. Kommissariat für Beschickung d. Pariserweltausstellung.

Summa Einnahmen Fr. 4016. 40.

Die Ausgaben setzen sich zusammen aus:

Fr. 110. 45	für das Lokal,
» 183. 50	für Einrichtungen u. Möblirung,
» 1112. 74	für Ankauf von Ausstellungsgegenständen,
» 27. 36	für Transportkosten,
» 527. —	für Löhnungen,

Fr.	58.40	für	Büreaukosten,
»	87.25	für	Porto,
»	1458.65	für	literarische Produkte,
»	563.95	für	Verschiedenes.

Total der Ausgaben Fr. 4129.30.

Das Vermögen besteht in:

1) Mobiliar	Fr.	4 003.50
2) Ausstellungsgegenständen	»	16 787.79
3) Büreaugegenständen . . .	»	620.40
4) Literarischen Werken . . .	»	2 701.95
5) Guthaben	»	255.45
Summa des Vermögens . . .	Fr.	24,369.09

Davon gehen ab an Passiven:

- 1) Fr. 441.95 an laufenden Schulden
- 2) » 112.90 Passivsaldo in der Kasse.

Passiven Fr. 554.85

Reines Vermögen Fr. 23 714.24

Reines Vermögen auf 31. Dezember 1888 Fr. 16 274.89

Vermögensvermehrung pro 1889 Fr. 7 439.35

Neben der gewöhnlichen Arbeit brachte das Jahr 1889 der Ausstellung zwei besondere Aufgaben:

- a. die Beschickung der Ausstellung in Lausanne,
- b. die Beschickung der Weltausstellung in Paris.

In Lausanne fand bei Anlass des westschweizerischen Lehrerfestes vom 15. bis 21. Juli eine Zeichnungsausstellung statt. Die Schulausstellung war an derselben vertreten mit:

- 1) 94 Sammlungen en portefeuilles,
- 2) 1 Sammlung Gipsmodelle,
- 3) 1 Kartonmodellsammlung Schalech,
- 4) 1 Sammlung Maschinenstücken in Holz,
- 5) 1 Sammlung elektrischer Instrumente.

Diese Sammlungen fanden sehr Anklang und trugen der Ausstellung einen schmeichelhaften Bericht seitens der Experten ein.

Anlangend die Pariser Ausstellung hatte die Freiburger Schulausstellung die Vertretung der Kantone Freiburg, Wallis, Waadt, Tessin und der gesamten katholischen Schweiz übernommen. Diese Ausstellung trug dem Kanton ein:

- 1) Die bronzene Medaille für die Schulausstellung,
- 2) Eine Ehrenmeldung für die Sammlungen der Freiburger Sekundarschulen,
- 3) Die bronzene Medaille dem Direktor der Ausstellung, Herrn *Genoud*.

Die Ausstellung hat sich im Laufe des Jahres bereichert um:

- 1) 1474 Ausstellungsgegenstände,
- 2) 380 Werke für die Bibliothek,
- 3) 429 Stücke in die Archive.

Besonders angelegen liess sie es sich sein, die Vater Girardsammlung zu vervollständigen. Aber das Resultat entsprach dem Zeit- und Mühaufwand nicht, weil « die meisten Personen, welche Stücke von Vater Girard besitzen, sie nicht hergeben wollen. »

Der Berichterstatter schliesst mit verschiedenen Wünschen:

- 1) Es möchte der Anstalt baldigst ein passendes Lokal zur Verfügung gestellt werden.
- 2) Es möchten der Ausstellung seitens der Herren Inspektoren und Synodalreferenten jeweilen Protokolle und Referate übermacht werden.
- 3) Es möchte die eine oder andere Mädchensekundarschule der Ausstellung eine zweckmässige Auswahl von Handarbeiten zukommen lassen.
- 4) Es möchte den Mitgliedern der Schulausstellung gefallen, derselben mit regelmässigen Beiträgen finanziell unter die Arme zu greifen.
- 5) Es möchte die Lehrerschaft mehr als bisher von der Ausstellung für ihren Unterricht zu profitiren suchen.
- 6) Es möchte das Departement des Innern dem Programm, welches es vor zwei Jahren mit den Schweizerischen Schulausstellungen vereinbarte, Folge geben.
- 7) Es möchten Regierungen und Verleger ihre offiziellen Publikationen und neuen Werke fleissiger, als es bisher geschehen, der Schulausstellung einsenden.

† **Fräulein Anna Blaser.**

Die Lehrerschaft, namentlich die ältere der Stadt Bern und nicht weniger ihre zahlreichen frühern Schülerinnen, haben der Genannten seit ihrem Rücktritte von der Neuengassschule vor

bereits 16 Jahren ein freundliches Andenken bewahrt; sie werden es ihr auch bewahren nach ihrem, am Ostersonntag erfolgten Tode im Pfarrhause zu Langenthal.

Ein aussergewöhnlich bescheidenes Leben ist es, das sie geführt, wie ihr ganzes Wesen ein anspruchsloses, unscheinbares, aber ein um so tiefgründigeres gewesen; eine treue, selbstlose hingebende Seele, die nie für sich, die stets nur für andere lebte.

Anna Blaser, Johannes des Baumeisters und der Anna Müller von Langnau, ward geboren in Burgdorf den 13. Jänner 1833. Dasselbst besuchte sie zuerst eine Privatschule und hernach die städtische Mädchenschule. Erst spät erwachte in ihr die Lust, den Lehrerinnenberuf zu ergreifen, nachdem sie in Burgdorf eine zeitlang eine Kleinkinderschule geleitet.

Sie trat 1852 in die Fortbildungsklasse der Einwohnermädchenschule (Fröhlichschule) der Stadt Bern ein und wurde 1854 als Lehrerin patentirt.

Zuerst trat sie eine Stelle als Privatlehrerin in einem Hause in Bulle an. Aber bereits im Herbst 1855 übernahm sie die unterste Klasse (Knaben) an der Postgassschule in Bern, damals eine Klasse von 90 Schülern. Den furchtbaren Kampf, den diese Wahl damals hervorrief, können die Leser in der damaligen Bernerzeitung nachlesen. Sie hat früh mit den Pietisten zu tun bekommen. Im Herbst 1860 wurde sie sodann als Oberlehrerin an die Neuengassschule berufen und blieb in dieser Stellung bis zum Herbst 1874. Ausserdem war sie tätig in Leitung von Arbeitskursen und war Mitglied der Patentprüfungskommission für Arbeitslehrerinnen.

Mit seltener Gewissenhaftigkeit und Treue, mit Aufopferung ihrer ganzen Zeit und Kraft, aber auch mit voller Anerkennung von Seite der Behörden und der Eltern und mit reichem Erfolg an den Kindern hat sie ihr allzuschweres Amt verwaltet und ihre Kräfte allzufrüh aufgezehrt.

Fräulein Blaser gehörte zum freisinnigen Teil der Lehrerschaft, was damals nicht wenig Mut brauchte, da die Schulkommissionen und die Wahlbehörde (Gemeinderat) ausnahmslos aus konservativen und pietistischen Elementen zusammengesetzt waren.

Einmal überraschte die Schulkommission der Neuengassschule ihre Lehrerschaft mit dem Ansinnen, sie möchte in Zukunft im Religionsunterricht jede Erklärung und Auslegung der biblischen Erzählungen

vermeiden. Die Lehrerschaft wusste gar wohl, welche Auslegungen gemeint waren. Es war damals, als die Reformgedanken sich überall Geltung zu verschaffen suchten. Da war es namentlich auch Fräulein Blaser, eine im besten Sinne fromme Lehrerin, die, entrüstet über eine solche Zumutung, sich nicht unterziehen wollte. Sie konnte sich diese protestantische Freiheit nicht nehmen lassen. Sie erklärte, dass, wenn ihr Religionsunterricht den Schülerinnen zu Herzen gehen solle, er auch von Herzen kommen müsse.

In jener Zeit gingen fast alle Verbesserungen der Primarschule der Stadt Bern aus der Initiative der Lehrerschaft hervor. Die bessern Stände, pietistisch, konservativ und radikal, hatten ihre Privatschulen. Für die Primarschule interessirte sich fast Niemand. Fräulein Blaser war immer lebhaft dabei, wenn es galt, für das Wohl der Primarschule einzustehen, für sie wieder etwas zu erobern. Eine solche Eroberung war die Einführung des Französischen in die obern Klassen der Primarschule. Diese Tat, vielfach bestritten und belächelt, namentlich von oben, hat der Primarschule bei der Bevölkerung Kredit verschafft. Die Primarschule tut wohl daran, diese Errungenschaft in Ehren zu halten und sorgfältig zu hüten.

Im Jahre 1874 waren ihre Kräfte erschöpft. Anna Blaser trat im Herbst des genannten Jahres mit ihrer Schwester Luise, welche an der gleichen Schule wirkte, zurück mit republikanischer Belohnung. Sie erhielten nämlich weder vom Staate noch von der Gemeinde einen Ruhegehalt, weil ihre Schuljahre noch nicht die gesetzliche Höhe erreicht hatten.

Sie hatten glücklicherweise einen guten Bruder, der sie einlud, in's Pfarrhaus nach Gottstatt zu kommen, um ruhig in seinem Hause die Tage des Alters zu geniessen. Freilich sollte diese Ruhe nicht eine vollständige sein. Ganz von selbst und ungesucht wurde aus demselben Pfarrhaus eine kleine Mädchenpension und beide Schwestern fanden abermals vielfach Gelegenheit, ihre erzieherische Wirksamkeit zu betätigen. Auch bei seinem Umzug nach Langenthal folgten sie ihrem Bruder nach und setzten auch hier ihre Tätigkeit fort, bis 1884 im November Fräulein Luise starb. Da wandelte sich die Mädchenpension in eine Knabenpension um und Fräulein Anna sollte in ihren letzten Jahren abermals mit Buben zu tun bekommen. Sie hat auch in dieser Stellung ihre Zeit reichlich ausgekauft bis zum letzten Augenblick.

Auch der Gemeinde Langentha¹ wusste sich Anna Blaser noch nützlich zu machen als Leiterin des Arbeitsschulkomité der Primarschulen.

Schwächlich, gebrechlich war sie schon lange; indessen war gerade der verflossene Winter recht günstig für sie gewesen. Ahnungslos legte sie sich Samstag den 5. April zur Ruhe nieder, ohne dass irgend ein Anzeichen auf ihre baldige Auflösung hingedeutet hätte. Ihre lieben Angehörigen fanden sie am Ostersonntag entschlafen in ihrem Bette. Sie muss ohne irgendwelchen Kampf hinübergeschlummert sein.

Möge sie sanft ruhen!

† J.-Justin Sauvant.

Le corps enseignant du Jura bernois vient de perdre un de ses représentants les plus autorisés. Nous parlons de J.-Justin Sauvant, instituteur à Courtelary et président du synode de cercle de ce district.

Né en 1841, à Bévillard, Sauvant suivit les cours normaux organisés par M. Huguelet à Tramelan. C'était dans la période de recul où l'école normale de Porrentruy n'était ouverte qu'aux élèves catholiques.

Successivement instituteur sur la Montagne de Sonvillier, à Tramelan-dessous, à Saint-Imier, avant de s'établir à Courtelary, il a laissé partout d'excellents souvenirs.

Sauvant a été enlevé rapidement, à un âge où l'instituteur, fort des nombreuses expériences qu'il a acquises, ne ressentant pas encore les atteintes de la vieillesse, peut rendre les meilleurs services. C'était un éducateur enjoué quoique sérieux, gai et content, qui savait entretenir dans sa classe cette atmosphère sereine qui captive le cœur de l'enfant. C'était un collègue toujours disposé à rendre service, toujours prêt à se dévouer quand il s'agissait de combattre pour une cause juste et bonne. Longtemps secrétaire du synode de cercle, il avait été appelé il y a quelques années à remplacer M. Mercerat, qui se retirait de la présidence de notre synode de cercle. La nombreuse assistance qui prenait part le 3 avril, au convoi funèbre se déroulant dans les rues de Courtelary est un témoignage que Sauvant était apprécié comme citoyen et comme homme d'école.

Sur le cimetière, M. Gylam, inspecteur s'est fait l'interprète du corps enseignant pour rendre hommage aux qualités du défunt et pour dire un dernier adieu au collègue, à l'ami fidèle, au père enlevé si tôt à sa famille.

M. Quinche, pasteur, président de la commission d'école parla des services rendus par Sauvant au chef-lieu du district.

Les enfants des écoles ainsi que les instituteurs du district exécutèrent ensuite des chœurs autour du cercueil chargé de couronnes.

La mort de Justin Sauvant a causé d'unanimes regrets chez ses amis, chez ses nombreux élèves ; sa mémoire restera longtemps en honneur dans le corps enseignant jurassien.

Schulnachrichten.

Lehrermangel. Hörte man schon seit einiger Zeit nur so im allgemeinen von eintretendem Lehrermangel im Kt. Bern sprechen, so erhebt sich nunmehr die Vermutung zur Gewissheit, da sich herausstellt, dass für die dieses Frühjahr ins Seminar neu aufzunehmenden 35 Zöglinge nur 37 Anmeldungen vorliegen und 50 Lehrer zu wenig sein werden, um die im Kanton herum entstandenen Lücken wieder auszufüllen. Sicher tragen zu dieser bemühenden Erscheinung die ungenügenden Besoldungen das meiste bei ; aber die verächtliche Behandlung, welcher der Lehrerstand mehr und mehr ausgesetzt ist, und zwar nicht nur seitens der sogenannten Reaktionäre, und das im Wurfe liegende Schulgesetz, dem « Volkszeitung » und « Berner Tagblatt » offen zujubeln, sind auch nicht dazu angetan, junge, intelligente Leute freudig den Lehrerberuf ergreifen zu lassen. — Der Muristalden wird übrigens schon für Nachwuchs sorgen. Wenn Hofwyl nehmen *muss*, was kommt, so wird jenem die Konkurrenz nicht schwer gemacht.

Delsberg. (Korr.) Mittwoch den 26. März haben die Patentprüfungen am hiesigen Lehrerinnenseminar ihren Abschluss gefunden. Die schriftlichen Prüfungen wurden den 10., 11. und 12. März erledigt, die mündlichen den 24., 25. und 26., nachdem die Prüfungen in den Handarbeiten letzten Herbst schon zwei Tage beansprucht hatten. Herr Erziehungsdirektor Dr. Gobat beehrte die Anstalt mit seinem Besuche am ersten Tage der mündlichen Prüfung.

Von den 35 Bewerberinnen fallen 28 auf das Seminar. Von den Seminaristinnen konnten 27 zur Patentirung empfohlen werden. Eine Schülerin muss sich einem Nachexamen in der Mathematik unterziehen. Von den 7 Auswärtigen sind 2 zur Patentirung vorgeschlagen, 2 müssen ein Nachexamen in der Mathematik, 1 in den Naturwissenschaften, 1 in den Handarbeiten bestehen, 1 ist ganz durchgefallen.

Die Prüfungskommission, Präsident Herr Schulinspektor Schaller in Pruntrut, hat sich sehr befriedigt über die Resultate ausgesprochen. Nachstehend das Mittel der verschiedenen Fächer der Seminaristinnen. Die Resultate der auswärts gebildeten Bewerberinnen stehen im allgemeinen unter denjenigen der Seminaristinnen. Pädagogik 1,71, Religion 2,07, Muttersprache 2, Mathematik 1,89, Musik 2,02, Naturwissenschaften 1,84, Geschichte 1,77, Geographie 1,96, Zeichnen 2,05, Schreiben 2,05, Probelektion 1,80 und Handarbeiten 1,82. Von den Seminaristinnen haben 13 die Prüfung im Deutschen (fakultativ) mit Erfolg bestanden. Die andern 15 haben sich daran nicht beteiligt.

Die Aufnahmsprüfungen, zu welchen sich 58 Aspirantinnen eingefunden, haben in drei Abteilungen, den 27., 28. und 29. März, stattgefunden. Die neue Klasse wird voraussichtlich aus 24 internen und 2 oder 3 externen Schülerinnen bestehen.

Schulfreundlichkeit. Herr Bay, Besitzer der beiden Tuchfabriken in Belp, der unermüdliche Wohltäter dieser Gemeinde, der schon bei der Gründung der Sekundarschule derselben ein Geschenk von 5000 Fr. gemacht und auch seither sich keine Gelegenheit entgehen liess, um unbemittelte Schüler finanziell zu unterstützen, hat auch jetzt wieder seiner schulfreundlichen Gesinnung Ausdruck verliehen. Er hat nämlich laut «Volksfr.» der Einwohnergemeinde Belp die Summe von 12,000 Fr. geschenkt mit der Bestimmung, dass aus den Zinsen derselben alljährlich eine gewisse Anzahl der besten Schüler der Oberschule und Sekundarschule eine Reise machen sollen. «Sie sollen ihr Vaterland durchstreifen, damit sie dasselbe recht kennen und lieben lernen.» (Bd.)

Schulexamen. Der «Schweiz. Handels-Courier» in Biel meint, *die öffentlichen Frühlingsexamen seien nicht sowohl zur Prüfung der Schüler als vielmehr zur Prüfung der Lehrer und Lehrerinnen da.*

Es glaubt heute mancher, der sein bischen Schulbildung *einzig und allein* seiner Lehrerin und seinem Lehrer zu verdanken hat, etwas Grosses zu vollbringen, wenn er der zur Mode gewordenen Verhöhnung der Lehrerschaft sich anschliesst und jede Gelegenheit ergreift, tapfer auf dieselbe zu schimpfen.

Die Einweihung des Pestalozzidenkmals in Iferten findet Samstag und Sonntag den 28. und 29. Juni nächsthin statt. Vertretungen des Bundesrates und der Kantonsregierungen, sowie grosse Teilnahme seitens des schweizerischen und ausländischen Lehrerstandes werden erwartet.

Gewerbeschule. Mit 167 gegen 5 Stimmen, welche auf den Verschiebungsantrag Dürrenmatt fielen, hat der Grosse Rat unterm 15. dies das Gesetz über Errichtung einer Gewerbeschule genehmigt. Ein Dekret der nämlichen Behörde wird den Sitz der Anstalt, Organisation derselben, Besoldung der Lehrer, Schulgeld etc. festsetzen.

Aufnahmen in die Seminarien des deutschen Kantonsteils. Die Aufnahmsprüfungen in Hindelbank fanden am 8. und 9. April und am 10. und 11. April statt, am ersten Tage schriftliche, am zweiten Tage mündliche Prüfungen. In Hindelbank hatten sich 78 Töchter zum Eintritt in das Lehrerinnenseminar gemeldet, 76 bestanden die Prüfung, 32 wurden aufgenommen und bilden die neue Klasse. Die Auswahl war bei der grossen Zahl beinahe ausnahmslos tüchtiger und wohlvorbereiteter Kandidatinnen keine leichte und es ist wahrhaftig noch lange keine Unehre oder ein Beweis geringer Tüchtigkeit oder schwacher Leistungen, nicht unter den 32 Glücklichen (?) zu sein.

Zum Eintritte ins Seminar Hofwyl haben sich schliesslich nach erfolgter zweiter Ausschreibung 48 Aspiranten gemeldet. Am 14. und 15. April wurde die Aufnahmsprüfung abgehalten und eine Auswahl von 33 Zöglingen, welche die neue IV. Klasse bilden, getroffen. Die verhältnismässig geringe Zahl der Anmeldungen, sowie die durchschnittlich keineswegs sehr befriedigende geistige und körperliche Ausbildung der Angemeldeten lassen beinahe auf besondere Verhältnisse schliessen.

Literarisches.

Livre de Lecture par F. Bertholet. Sechste Auflage.

Ein liebes Büchlein, das ich seit seinem ersten Erscheinen im

dritten Schuljahr des französischen Unterrichtes, wo man ja gewöhnlich nach Beginn der unregelmässigen Verben mit leichteren zusammenhängenden Lesestücken und ihrer praktischen Verwertung anfängt, stets und mit Erfolg gebraucht habe.

Wenn du nach Einübung der einfachen Wortformenlehre, samt Verbes auxiliaires et réguliers, einen Stoff suchst, bei dem sich das alles zugleich repetiren und in Sätzen und Stücken à la portée der Schüler und ihren Anschauungen entnommen, verwerten und praktisch einüben lässt, besser als in Sätzen, die abrupt zu grammatischen Zwecken hingestellt sind, so greife zu diesem Büchlein, mein lieber Kollege, und du wirst auf den ersten 65 Seiten das hiezu Verwendbare finden zur grossen Lust der Schüler und zur Aufmunterung sogar der Schwächern unter ihnen.

Von Seite 66 an beginnen die 124 Lesestücke (112 Seiten), Erzählungen, kleine Briefe, Gespräche und kurze Gedichte, in einer nach meiner Ansicht sehr glücklichen Auswahl sowohl in Beziehung auf Form als auf Inhalt, alles lebensfähiger, ungemein verwendbarer Stoff zu Besprechungen, Um- und Nachbildungen, knapp gehaltenen Aufsätzen, Diktirübungen u. s. w. Ein auf's Sorgfältigste ausgearbeitetes Vocabularium mit vielerlei Andeutungen zur Wortbildung bildet einen Hauptvorteil dieses elementaren französischen Lesebuches. Für den 1. Teil ist dieses Vocabularium nach Stücken geordnet, für den 2. alphabetisch; dann folgt ein wertvolles Verzeichnis von substantifs composés mit besonders angegebener Pluralbildung, ferner ein solches der noms propres personnels und der noms propres géographiques.

Das ganze Büchlein ist 240 Seiten stark, auf surrogatfreiem Schulbücherpapier mit sehr bravem Druck, gut eingebunden zu dem für diese Ausstattung unerklärlich billigen Preis von Fr. 1. 60 zu haben bei H. Georg in Basel, und es freut den Unterzeichneten, dasselbe allen Lehrern der französischen Sprache an Sekundarschulen und Untergymnasien aus auf langjährige Erfahrung gestützter Überzeugung empfehlen zu können. Im Kanton Bern ist das Livre de Lecture von der Lehrmittelkommission für Sekundarschulen amtlich empfohlen.

Langenthal, April 1890.

F. Kronauer.

Verschiedenes.

Der grosse Himmelsatlas. In der 1. Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft, am 29. März, machte Hr. Dr. C. Moser Mitteilungen über die internat. Erstellung der Himmelskarte und den gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten dazu. Da sich nicht nur Neubildungen am Sternenhimmel vollziehen, sondern auch die Fixsterne bekanntlich nicht unwandelbar sind, so musste es von grosser Wichtigkeit sein, einmal eine genaue Karte, gleichsam ein Inventar aller Sterne und Sternbildungen für einen gewissen Zeitpunkt zu besitzen, ein Inventar, welches späteren Generationen zur Feststellung der geschehenen Veränderungen die grössten Dienste leisten wird. Die Aufnahme dieser allgemeinen Himmelskarte oder eigentlich des Himmelsatlas muss aber, damit dieser den beabsichtigten Dienst vollkommen leiste, eine sehr genaue sein, und sie wird sich daher der Astrophotographie bedienen. Der ganze Himmel wird in 8000 Quadrate eingeteilt, die einzeln aufgenommen werden, so dass 8000 einzelne Blätter entstehen, die, vereint, den grossen Himmelsatlas bilden werden. Man wird mit der eigentlichen Arbeit, an welcher sich zwanzig Observatorien beteiligen, etwa Ende dieses Jahres beginnen und hofft, das Werk in vier bis fünf Jahren vollendet zu haben. Die Kosten des Unternehmens sind sehr gross, werden aber gemeinsam von den betreffenden Regierungen getragen, unter denen wir auch den Papst finden, welcher zum Zweck der Beteiligung ein eigenes Observatorium im Vatikan errichten liess. Die Schweiz macht nicht mit, da ihre Kräfte auf verschiedene kleine Observatorien zersplittert werden, und sie wird daher auch das zu schaffende internationale Bureau für Astronomie nicht erhalten; als Sitz desselben ist Paris ausersehen, wo sich schon dasjenige für Mass und Gewicht befindet.

(B. Ztg.)

Amtliches.

Folgende Wahlen erhalten die Genehmigung:

- 1) des Hrn. Karl Schneider, Sekundarlehrer in Lyss, zum Lehrer an der Sekundarschule Langenthal;
- 2) des Hrn. Dr. Carl Huber zum Lehrer am Progymnasium Thun, definitiv;
- 3) des Hrn. Joos Cadisch zum Lehrer am Gymnasium der

Stadt Bern, definitiv und des Hrn. Hans Frey zum Lehrer an der gleichen Anstalt, provisorisch auf ein Jahr ;

4) des Hrn. Justus Petri, Sekundarlehrer in Münchenbuchsee, zum Lehrer an der Sekundarschule Kirchberg ;

5) des Hrn. Kämpfer, Rud., Sachverständiger für Nahrungs- und Genussmittel, zum Klassenlehrer am Progymnasium der Stadt Bern ;

6) des Hrn. Fischer, Kaspar, zum Lehrer der Sekundarschule Signau.

Die Sekundarschule Frutigen wird für eine neue Periode von 6 Jahren anerkannt.

Folgenden Erlassen der Direktion der Privatblindenanstalt wird die Genehmigung erteilt :

1) dem Spezialreglement über die Aufnahme und Entlassung der Zöglinge und Lehrlinge ;

2) den Instruktionen für den Vorsteher.

Lehrerbestätigungen.

Herzogenbuchsee, untere Mittelkl. A, Schaad, Joh., bish. Stellvertr. dieser Klasse, def.

Ferenberg, Unterschule, Aeschlimann geb. Kopp, Maria Luise, die Bisherige, def.

Merzligen, gem. Schule, Geissbühler, Emil, der Bisherige, def.

Guttannen, » » Abplanalp, Joh. Andreas, neu, def.

Falchern, » » Teuscher, Friedr., bish., def.

Brienzwyl, Oberschule Frutiger, Andreas, bis., def

Oberwyl, III. Klasse, Haldimann, Margaritha, bish., def.

Hinterkappelen, gem. Schule, Geiser, Friedrich, bish. def.

Koppigen, III. Klasse, Grogg, Ernst, bish., def.

» Klasse IV a, Hirschi, Marie, früher in Landiswyl, def.

Bümpliz, III. Klasse, Bandi, Johannes, bish., def.

Rüdisbach, Oberschule, Feldmann, Friedrich, bish., def.

Wyssachengraben, Klasse III b, Jufer geb. Affolter, Rosalie, bish. def.

Rümligen, Unterschule, Mosimann, Maria Frieda, bish. def.

Nidau, Oberschule, Althaus, Karl, bis. in Dürrenroth, def.

Bütschel, Unterschule, Witschi geb. Christen, Anna, bish. def.

Toffen, Elementarklasse, Feller, Rosa Louise, bish., prov.

Dieterswyl, Oberschule, Rolli, Gottfried, bish., def.
 Wengi, » Vogt, Friedrich, bish., def.
 Worben, » Brand, August, bish., def.
 Münchenbuchsee, Elementarklasse III A, Järmann, Johann, bish. def.
 Riedtwyl, Elementarklasse, Gränicher, Emma, bis., def.
 Bruchenbühl, gem. Schule, Prisi, Johann, bish., def.
 Badhaus, Unterschule, Metzenen geb. Ochsenbein, Elise, bish., def.
 » Mittelklasse, Gerber, Albrecht, bish., def.
 Äugstern, gem. Schule, Schär, Gerhard, bish., prov.
 Graben b. Rüscheegg, gem. Schule, Berger geb. Kissling, Rosa, bish., prov.
 Faulensee, Oberschule, Theilkäs, Christian, bish., def.
 Schoren, » Wenger, Eduard, bish., def.
 » Mittelklasse. Wirth, Samuel, bish., def.

Errata. In Nummer 15 soll es heissen :

Auf Seite 225, Zeile 2, dasselbe statt derselbe; auf Seite 228, Zeile 12, den statt dem; auf Seite 236, Zeile 2, Comperativ statt Comparativ.

Schulausschreibungen.

Ort und Schulart.	Kinderzahl.	Gem.-Bes. Fr.	Anm.-Termin.
	1. Kreis.		
Wilderswyl, Elementarklasse	²⁾ 70	550	25. April
	2. Kreis.		
Einigen, gem. Schule	²⁾ 42	550	25. „
	3. Kreis.		
An der Egg, Unterschule	¹⁾ 50	550	22. „
	4. Kreis.		
Bütschel, Oberschule	²⁾ 50	550	25. „
Riedstätten, gem. Schule	²⁾ 65	550	25. „
	5. Kreis.		
Wynigen, III. Klasse	^{2) 4)} 60	550	25. „
„ Oberschule, Stellvertreter gesucht.			
Neuligen, gem. Schule	⁵⁾ 58	600	27. „
	9. Kreis.		
Madretsch, obere Mittelklasse	²⁾ 60	1300	20. April
„ franz. Unterklasse	³⁾ 54	1000	20. „

¹⁾ Wegen Ablauf der Amtsdauer. ²⁾ Wegen Demission. ³⁾ Wegen prov. Besetzung. ⁴⁾ Für eine Lehrerin. ⁵⁾ Wegen Todesfall. ⁶⁾ Zweite Ausschreibung. ⁷⁾ Neuerrichtet. ⁸⁾ Für einen Lehrer oder eine Lehrerin.

Sekundarschulen.

Herzogenbuchsee, Sekundarschule, Arbeitslehrerinstelle, wegen Demission. Besoldung Fr. 120—150. Anmeldung bis 24. April.

Verlag von Orell Füssli & Cie. in Zürich.

Geschichte und Heimatkunde.

- Von Arx, F.**, Illustr. Schweizergeschichte für Schule und Haus. Pracht-
ausgabe, geb. Fr. 6, Schöne Ausgabe, steif broch. Fr. 5, Schülersaus-
gabe, kart. Fr. 3. 50, sehr eleg. Einbanddecken à Fr. 1. 10.
- Bollinger, H.**, Militärgeographie der Schweiz. 2. Aufl. Fr. 2. 50.
- Goetz, W., Dr.**, Kleine Schweizergeschichte. 50 Cts.
** Ein trotz seiner Prägnanz den Stoff vollkommen erledigendes,
höchst eigenartiges Büchlein.
- Kälin, E.**, Der Schweizerrekut. Leitfaden für Fortbildungsschulen. 60 Cts.
Ausgabe mit kolor. Schweizerkarte Fr. 1. 20.
- Schneebeli, J. J.**, Verfassungskunde in elementarer Form für schweizer.
Fortbildungsschulen. 2. Auflage. 80 Cts.
- Strickler, Joh., Dr.**, Lehrbuch der Schweizergeschichte. Zugleich vater-
länd. Lesebuch für alle Stände. 2. Aufl. Fr. 4.
- Wanderbilder, Europäische**, als Hilfsmittel beim geographischen Unter-
richte. Kataloge gratis.

Rechnen, Geometrie und Naturkunde.

- Bärlocher, V.**, Zinseszins-, Renten-, Anleihen- und Obligationenrechnung.
Mit 5 Tafeln von Fedor Thoman. Broch. Fr. 15.
- Bronner, C.**, Hülfstabellen für Multiplikation und Division bei den Rech-
nungen für das Verkehrsleben. Nebst Anwendungserläuterung. Fr. 1.
- Hofmeister, R. H.**, Leitfaden der Physik, mit 153 in den Text einge-
druckten Holzschnitten. 4. Aufl. Fr. 4.
- Huber, H.**, Aufgabensammlung für den geometr. Unterricht in Ergänzungs-
und Fortbildungsschulen. I. Heft (für das 4. Schuljahr) 20 Rp.,
II. Heft (für das 5. Schulj.) 20 Rp., III. Heft (für das 6. Schulj.)
20 Rp., IV. Heft (für das 7. Schulj.) 25 Rp., V. Heft (für das 8.
Schulj.) 25 Rp. Resultate dazu 60 Rp.
- Marty, C.**, Sekundarlehrer, Rechenbeispiele aus der Bruchlehre. I. Kreis.
2. Auflage, br. 25 Rp. II. Kreis. 3. Auflage, 35 Rp.
- Rüegg, H. R.**, Prof., 600 geometrische Aufgaben. Für schweiz. Volks-
schulen gesammelt, 60 Rp. Schlüssel dazu 60 Rp.
- Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Anschauungsunterricht**
unter Mitwirkung von Dr. F. Steindachner, Direktor des k. k. zoolo-
gischen Hofkabinetts, und der Custoden dieses Cabinets: A. v. Pelzeln,
A. Rogenhofer, Prof. Dr. Fr. Brauer und Dr. H. Krauss für die
I. Abteilung: Zoologie; Dr. A. Kerner, Ritter von Marilaun, Prof.
und Direktor des botanischen Gartens, für die II. Abteilung: Bo-
tanik; Christian Lippert, k. k. Ministerialrat im Ackerbauministerium,
für die III. Abteilung: Bäume. (6)
- ** Das Werk umfasst heute 13 Lieferungen à 5 Blatt (65 Blatt)
Zoologie (komplet), 3 Lieferungen à 5 Blatt (15 Blatt) Botanik
(komplet) und bis jetzt 2 Lieferungen à 5 Blatt und 2 Blatt (12
Blatt, Bäume. Die Abteilung wird fortgesetzt. Der Preis einer jeden
Lieferung à 5 Blatt (je 84 cm hoch, 64 cm breit) beträgt Fr. 10.
Ein einzelnes Blatt kostet Fr. 2. 50. Bei Bezug von 5 Blatt auf
einmal (nach freier Wahl) gilt der Preis einer Lieferung Fr. 10.

Neue Kirchengesangbücher,

gewöhnlicher solider Einband à Fr. 1. 25; feinere Einbände mit Goldschnitt von Fr. 3 an bis zu den feinsten. (2)

Schulbuchhandlung **W. Kaiser, Bern.**

Stellvertreter gesucht.

An die Mittelklasse einer dreiteiligen Schule wird für nächsten Sommer ein Stellvertreter gesucht.

Anmeldungen befördert die Expedition des Blattes unter Chiffre S. M.
Für Weiterbeförderung ist gefl. 10 Cts. beizulegen.

W. Kaiser, Schulbuchhandlung in Bern

offerirt:

- Jakob, F.**, Rechnungs- und Buchführung in Volks- und Fortbildungsschulen, neu, obligat. für den Kanton Bern, geb., Dutz. Fr. 7. 20, 65 Cts.
— Aufgaben zu id, Dutz. Fr. 4. 20, 40 Cts.
— Auflösungen zu den Aufgaben, Dutz. Fr. 4. 70, 40 Cts.
— Buchhaltungshefte zur Durcharbeitung eines vollständigen Kurses eingerichtet, Dutz. Fr. 4. 80, 50 Cts.
- Rufer, H.**, Exercices et Lectures, Cours élémentaire de langue française,
I. Avoir et Etre, geb. 90 Cts.
II. Verbes réguliers, Fr. 1.
III. Verbes irréguliers, Fr. 1. 60.
— Jeder Teil enthält ein Vocabularium.
- Köhler**, Französ. Taschenwörterbuch, geb. Fr. 2.
- Sterchi-König**, Schweizergeschichte, neue illustrierte Ausg., geb. Dutz. Fr. 13. 20, Fr. 1. 20
- Sterchi**, Einzeldarstellungen aus der allgem. und Schweizergeschichte. geb. Dutz. Fr. 7. 20, 70 Cts.
- Stucki**, Schulinspektor, Materialien für den Unterricht in der Schweizergeographie, illustr., geb. Fr. 4.
— Heimatkunde, geb. Fr. 1. 20
- Sterchi**, Kleine Geographie der Schweiz, mit dem Wichtigsten aus der allgem. Geographie, Dutz. Fr. 4. 80, 45 Cts.
- Anderegg**, Unterricht in der Naturlehre, mit 86 Illustrationen, Dutz. Fr. 5. 50, 50 Cts.
(1)

PIANOS

Harmoniums, amerik. Cottage-Orgeln

in grösster, gediegener Auswahl aus den besten Fabriken der Schweiz, Deutschlands und Nord-Amerikas zu Original-Fabrikpreisen.

Pianos von Fr. 650 an. Harmoniums von Fr. 95 an.

Ausschliesslich garantirt solidester Konstruktionen.

Eintausch älterer Instrumente. — Franko-Lieferung nach allen Bahnstationen.

Besonders günstige Bedingungen für die Herren Lehrer.

OTTO KIRCHHOFF, BERN

Piano- und Harmonium-Magazin Amthausgasse 14. (3)

Ausschreibung.

Infolge Demission des Inhabers ist an der Rettungsanstalt in **Aarwangen** eine Lehrerstelle zu besetzen. Besoldung Fr. 800 bis Fr. 1000 nebst freier Station. Bewerber wollen sich bis 19. April 1890 anmelden bei der

(1)

Kantonalen Armendirektion.

Violinen, Celli, Zithern, Saiten, sowie alle Blasinstrumente am besten und billigsten direkt von der Instrumenten-Fabrik
C. G. Schuster, jun.

255 u. 256, Erlbacher Strasse, **Markneukirchen**, Sachsen.

Neuester illustr. Katalog gratis und franko.

Bitte genau zu adressiren.

(5)

Empfehlenswerte Lehrmittel aus dem Druck und Verlag von **F. Schulthess in Zürich**, zu haben in **allen** Buchhandlungen:

Deutsche Sprache.

In *neuen*, sorgfältig durchgesehenen Auflagen sind im Druck und Verlag von **F. Schulthess in Zürich** erschienen und in *allen* Buchhandlungen zu haben:

Gerold, Eberhard, Lesebücher für die Unter-, Mittel- und Oberklassen schweiz. Volksschulen.

In **Antiqua** und **Fraktur**, in **alter** und **neuer** Orthographie.

Ebenso erschienen:

Pletscher, Anton, Lehrer. **Materialien** für den Unterricht in der Volksschule. Ein Lesebuch für die ländliche Fortbildungsschule, den Vorkurs der Militärdienst-Pflichtigen und das Haus. Kl. 8^o. br. Fr. 1. 20

cartonnirt Fr. 1. 40

Sutermeister, O., Leitfaden der Poetik für den Schul- und Selbstunterricht. 3. vermehrte und verbesserte Auflage. 8^o. br. Fr. 1. 40

* Die wiederholten neuen Auflagen beweisen die Brauchbarkeit dieses Leitfadens.

— — Deutsches Stilbuch. Musterbeispiele der deutschen Kunstprosa mit Aufgabestoffen etc. Für mittlere und höhere Schulen. 8^o. br. Fr. 4.

Ist in neuer Umarbeitung in der Presse.

Wiesendanger, U., Sekundarlehrer und Erziehungsrat in Zürich. Deutsches Sprachbuch für die erste Klasse der Sekundar- und Bezirksschulen. Auf Grundlage des zürcherischen Lehrplanes und mit Berücksichtigung der obligatorischen Orthographie bearbeitet. 5. durchgesehene Aufl. 8^o. br. Fr. 1. 80.

— — Dasselbe für die zweite Klasse. 3. Auflage in neuer Bearbeitung. Fr. 2. 40.

Für die dritte Klasse ist eine neue umgearbeitete Auflage soeben fertig geworden.

Feldstecher mit 8 Gläsern,

vorzügliches Fabrikat, per Stück à Fr. 25. empfiehlt

J. G. Krähenbühl, Lehrer
in Lotzwyl.

NB. Nichtkonvenirende Exemplare werden zurückgenommen. (2)

Verantwortliche Redaktion: **J. Grünig**, Sekundarlehrer in Bern. — Druck und Expedition: **J. Schmidt**, Hirschengraben 12 in Bern.